

Der vorgelegte Entwurf mit seiner „aufgelockerten“ Form wird der bestehenden Bebauung im Viertel nicht gerecht. Die Bebauung wird sehr massiv ausfallen, darüber kann auch die Verwendung von transparentem Material im Modell nicht hinwegtäuschen. Völlig unberücksichtigt bleibt die Einbindung der denkmalgeschützten Gebäude. Ein unter Denkmalschutz stehendes Haus ist zum Abbruch vorgesehen. Es macht uns betroffen, mit welcher Leichtigkeit in Ludwigsburg erhaltenswerte Gebäude einfach geopfert werden.

In allen Abbildungen ist die wahre Dimension der geplanten Gebäude nicht zu erfassen. Die Flachdach-Bauten werden laut Plan die Dachfirste der Nachbarhäuser überragen. Hinsichtlich des Verkehrsaufkommens wird eine Verschärfung der jetzt schon bestehenden Probleme leichtfertig in Kauf genommen. Dies betrifft insbesondere den Bereich der Uhlandstraße und des „Schillerdurchlasses“ bzw. der Schillerstraße.

Die Kreissparkasse hatte jahrelang Zeit für ihre Planungen. Wir müssen jetzt sehr kurzfristig und schnell unsere Anliegen artikulieren und begründete Bedenken vorbringen. Wir fühlen uns als Teil dieses Stadtviertels und möchten deshalb über seine Zukunft auch mitbestimmen.

Sehr schnell müssen jetzt auch die Eigentümer der angrenzenden Gebäude reagieren. Bis zum 14. Oktober gibt es die Möglichkeit, bei einer Anhörung beim Stadtplanungsamt in die Bauvoranfrage der Kreissparkasse Einblick zu nehmen und Einspruch zu erheben.

Betroffen sind jedoch nicht nur die Hauseigentümer, sondern alle Menschen, die im Viertel leben. Um zu einer verstärkten gemeinsamen Interessensvertretung zu kommen, trifft sich die Stadtteil-Initiative am

**Freitag, den 4. Oktober,**  
um **19.30 Uhr** in der  
**Gaststätte „Schlachthof“** Ecke Hoferstraße/am Schillerdurchlass.

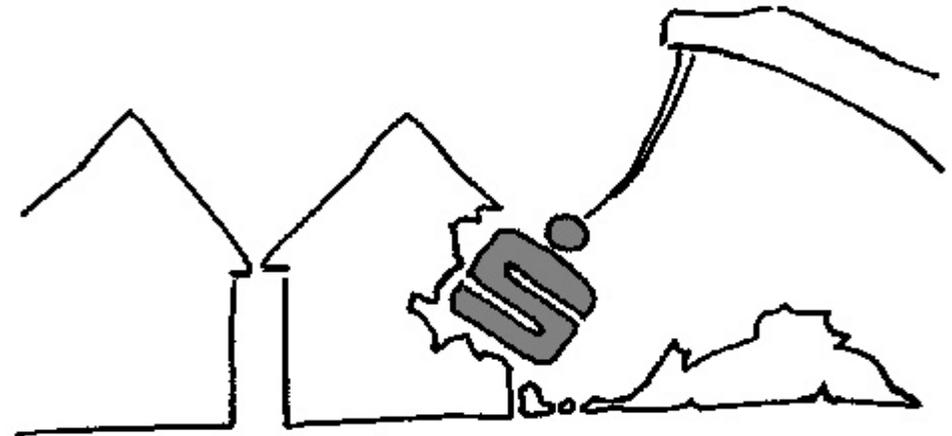
Hierzu laden wir alle interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger herzlich ein!

*Kontakt:*

Post: Stadtteil-Initiative „Lebendige Stadt“,  
Blumenstraße 22, 71638 Ludwigsburg

Mail: sils-lb@gmx.de  
www: <http://www.sils-lb.de> (neu!)  
Fax: 01212 - 539 406 729 (12,4 cent/min)

*Stadtteil-Initiative „Lebendige Stadt“*



**„Substanzerhalt und  
Gemeinwohl“**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

auch nachdem nun das konkrete Bau-Projekt der Kreissparkasse öffentlich vorgestellt wurde, sehen wir unsere Befürchtungen bestätigt.

Unser Anliegen ist es, das Viertel als Mischgebiet zu erhalten. Das beinhaltet für uns insbesondere genügend Platz für Wohnraum. Gerade dies ist bei dem jetzt vorgestellten Entwurf aber nicht der Fall.

Zu einer lebendigen Innenstadt gehört für uns nun einmal nicht nur Dienstleistung und Gewerbe, sondern vor allem Menschen, die dort gerne wohnen und leben.

„Mischgebiete“, so der Gesetzgeber in der Baunutzungsverordnung, „dienen dem Wohnen und der Unterbringung von Gewerbebetrieben, die das Wohnen nicht wesentlich stören.“ (§6, BauNVO 1990). Unserer Ansicht nach legt der Gesetzgeber hier eindeutig den Schwerpunkt auf den Schutz des Wohnens. Mit einem Komplex von 13 neuen Büro-Gebäuden entsteht ein eklatantes Ungleichgewicht zu Ungunsten der Wohnbevölkerung. Von dem erklärten Willen der Stadtplaner, das Viertel als Mischgebiet zu erhalten, ist hier nichts zu erkennen.

Als Slogan für ihre Erweiterung in der Innenstadt wählte die Kreissparkasse „Erfolg braucht Platz“. Wir halten dagegen: Menschen brauchen Platz. Auch und gerade in den Innenstädten. Stattdessen werden viele gezwungen, ihre Wohnungen für das Bauvorhaben zu verlassen oder zukünftig im Schatten der Kreissparkassen-Büros zu leben. Schöne neue Architektur alleine belebt eine Stadt nicht. Unserer Meinung nach gewinnt die Innenstadt nicht durch Ent- sondern Bevölkerung. Warum nicht Wohnungen bauen statt Büros?



Bei der Vorstellung und der anschließenden Presseberichterstattung wurde das Viertel als sanierungsbedürftig und drohender Problemfall dargestellt. Gezeigt wurden zerbrochene Scheiben in heruntergekommenen Häusern. Nicht erklärt wurde, wer für den Leerstand und den Verfall dieser Häuser verantwortlich ist. Wir wundern uns in der Tat jetzt nicht mehr über den Zustand dieser Häuser. Genau diejenigen, die für den Verfall der Wohnraum-Substanz mitverantwortlich sind, präsentieren sich jetzt als Retter des Viertels.



Unsere Wahrnehmung über den Zustand des Stadtviertels ist eine andere. Die historische Bausubstanz ist es wert, erhalten und gepflegt zu werden. Wir haben nichts dagegen, wenn auf dem Gelände der Schiller-Garage Gebäude errichtet werden, stadtplanerisch muss jedoch immer die Umgebung und das soziale Gefüge berücksichtigt werden.

Wir wohnen gerne hier und wollen bleiben.

Wir haben noch immer keine plausible Begründung erhalten, warum die Kreissparkasse ausgerechnet hier in der Innenstadt einen Bürokomplex in diesem Ausmaß errichten „muss“. So fest, wie die Kreissparkasse in Ludwigsburg bereits verankert ist, sollte sich Vorstand der Bank, Hr. Schulte, keine Sorgen machen, von den Kunden vergessen zu werden. Da fragen wir uns eher, wie viel Sympathie ein Unternehmen durch die Okkupation eines Stadtviertels verliert.

Wenn unser Oberbürgermeister Dr. Eichert sagt, dass Dienstleistungen besser in die Innenstadt passen als eine Auto-Garage, hat er Recht. Einen reinen Verwaltungs- und Dienstleistungskomplex in diesem Ausmaß jedoch als einzige Alternative anzupreisen, halten wir hingegen für unseriös. Nicht nachvollziehbar ist zudem das Bedauern des OBs, dass die Volksbank ihr Verwaltungsgebäude in der Schwieberdinger Straße errichtet hat (LKZ, 25.9.). Die Volksbank bedient trotzdem ihre Kunden in der Innenstadt. Auch verstehen wir nicht, wieso der Komplex in der Innenstadt errichtet werden muss, damit die Bauaufträge an das örtliche Gewerbe vergeben werden können.